

Vorderasien.

Wenn wir die Karte des südwestlichen Asiens zur Hand nehmen, so fallen uns zwei Ströme in das Auge, welche von Nordwesten her, zuletzt vereint, in den persischen Meerbusen fließen. Der westliche ist der Euphrat, der andere der Tigris. Das Gebirgsland, in dem sie entspringen, ist Armenien; das Land zwischen beiden, meist trockenes Steppenland ohne geschichtliche Bedeutung, heißt Mesopotamien, d. h. „das Land zwischen den Flüssen“. Das Tiefland am Unterlaufe beider Flüsse, wo in alter Zeit am Euphrat Babylon lag, heute am Tigris Bagdad liegt, war Babylonien. Assyrien dagegen ist zu suchen am oberen Tigris, auf der östlichen Seite; dort sieht man die Ruinen der Hauptstadt Ninive (griech. Ninos) am Tigris dem heutigen Mosul gegenüber. Westlich von Armenien streckt sich die Halbinsel Kleinasien bis in die Nähe Europas; westlich von Mesopotamien und Babylonien bis hinüber zum Mittelmeer reicht das Hochland von Syrien; Theile desselben sind Palästina und das Küstenland Phönicien. Arabien, die große Halbinsel südlich von Syrien, hat im Alterthum an der Weltgeschichte sich nicht betheiligt. Von Syrien führt uns über die Landenge von Suez der Weg nach dem Nilland, nach Aegypten, das die Alten gewöhnlich noch zu Asien rechneten.

Oestlich vom Tigris erstreckt sich, nach allen Seiten von hohen Randgebirgen umschlossen, bis zum Indus eine weite Hochfläche, Iran. Von den verschiedenen Völkern, die hier wohnten, nennen wir die Meder, südlich vom kaspischen See, und die Perjer, deren Land südöstlich von Medien auf der Ostseite des persischen Meerbusens lag. Im Nordosten dieses Hochlandes bietet das niedere Randgebirge einen leichten Uebergang in das Quellland des Oxus (Amu) und Jaxartes (Syr), welche in den tiefgelegenen Uralsee fließen. Hier, am oberen Oxus, wohnten die Baktrier; deren Hauptstadt Baktra heißt heute Balkh.